



# Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 70 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Fritz Henning, P. Altmanns, Johs. Jürjens, Herm. Hinrichs, G. Schmidt Nachf und Anton Mayer, Kurhausbazar, für 15 Pfg. zu haben. Anzeigen die Petitzelle oder deren Raum 10 Pfg. Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

**№ 21.** Juist, den 11. Septbr. 1907. **13. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

## Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.\*) Angemeldet bis zum 6. Septbr.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Adams, Pfarrer und Kreisschulinspektor, mit Frau	Dagobertshausen, Bez.	Villa Hook
Banckhage, Ernst, Kaufmann	Gelsenkirchen [Kassel]	Restaurant Wessels
Beyme, Wilh., Dr., Chemiker	Salder i. Braunsch.	Strand-Hôtel Kurhaus
Biesgen, Frl. Cäthe	Mülheim a. Ruhr	Peters Logierhaus
Biesgen, Wilhelm, Kaufmann	"	"
Brauer, J. W., Rentner	Norden	"
Bronner, Heinrich, Kaufmann	Gelsenkirchen	Restaurant Wessels
Brüggemann, A., Bezirksfeldwebel	Lüneburg	Hôtel Claassen
Buddeberg, Frau Ernst, mit Tochter	Bielefeld	Hôtel Fresena
Bünger, Frau Dr., mit Tochter Lotte	Neuwied a. Rh.	Villa Pfeifer
ten Cate, Frl. Meta	Norden	Peters Logierhaus
Carl, Frau L. W.	Essen a. Ruhr	Villa Rühaak
Cremer, Kaufmann	Norden	Hôtel Friesenhof
Dassau, Dr., Landgerichtsrat	Hannover	Villa Pfeifer
Dörnenburg, Carl, Fabrikant, mit Frau	Essen a. Ruhr	Peters Logierhaus
Doss, Hermann	Charlottenburg	Wwe. Rass
Fischer, Otto, Privatier, mit Familie	Dresden-Blasewitz	Backer
Goesmann, Frl. Margarethe	Plauen i. V.	Strand-Hôtel Kurhaus
Griepenburg, Wilh., Maler	Papenburg	Hôtel Claassen
Groeneveld, Frl. S.	Coldemüntje	Peters Logierhaus
Günther, Obersekretär, mit Familie	Ludwigshafen a. Rh.	Hôtel Friesenhof
Günther, C., Kaufmann	Berlin	Hôtel Fresena
Hacke, Wilh., Kaufmann	Rheine i. W.	Hôtel Rose
Hannesen, Franz, Fabrikdirektor	Rellinghausen	"
Hannesen, Heinrich, Kaufmann	Godesberg	"
Hedden, G.	Borkum	Hôtel Claassen
Hesse, Frl. Anna	Simonswolde	Peters Logierhaus
Hesse, Daniel, Pastor	"	"
Hesse, Frl. Minna	Weener	"
Heymer, Oscar, Musiklehrer	Barmen	Fritz Arends

\*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Hindrichs, E., Rektor, mit Frau und 2 Töchtern	Barmen	Joh. Siefkens
Hobbje, Kaufmann	Norden	Hôtel Rose
Höfler, E., Rektor	Barmen	Joh. Siefkens
Huebner, Frau Prof. Dr.	Köln	Villa Riedel
Jähne, Frau	Uelzen	Pabst's Logier-Hôtel
Iserlohn, Kaufmann	Kassel	Hôtel Claassen
Kahl, Victor, Musikdirektor	Barmen	Fritz Arends
Kappelhoff, Kaufmann	Emden	Hôtel Friesenhof
Kiel, Frau	Trier	Wäcken
Kind, Fr., Apothekenbesitzer	Hannover	Peters Logierhaus
Kind, G., Pastor	Emden	"
Klein, Julius, Kaufmann	Gelsenkirchen	Restaurant Wessels
Knoop, Dr. med., Privatdozent	Freiburg i. B.	Strand-Hôtel Kurhaus
Koch, Otto, Fabrikant	Norden	Hôtel Rose
Kölle, Carl, Stadtbaurat	Frankfurt a. M.	Strand-Hôtel Kurhaus
Korte, A.	"	Hôtel Friesenhof
Kromberg, Adolf, Fabrikant	Barmen	Hôtel Claassen
Kugel, Emil, Kaufmann, mit Tochter	"	Villa Charlotte
Langer, Ludw., -Direktor	Berlin	Fritz Arends
Lohn, Otto, Buchhändler	Wattenscheidt	Peters Logierhaus
Mennenga, Fr. Hermine	Mark b. Weener	"
Metzdorff, Kurt, Diplom-Ingenieur	Berlin W.	G. P. Schmidt
Nellen, Carl, Kaufmann	Rheydt	Hôtel Claassen
Noodt, Frau Dora, geb. Schemmann, mit Dora und Ilse Noodt	Hamburg	Villa Altmanns
Oldewurtel, Claas, Kaufmann	Norden	Hôtel Claassen
Oldewurtel, Max, Kaufmann	"	"
Pauck, Fr. Maria	Bad Oeynhausen	Villa Pfeifer
Peters, Peter, Bankbeamter	Mülheim a. Ruhr	Peters Logierhaus
Pfeifer, Emil, mit Frau	Ronsdorf	Villa Pfeifer
Pollmann, Bertha	Remscheid	J. Mammaing
Ries, Fr.	Berlin	Hôtel Fresena
Ries, H.	"	"
Ries, R., Stud.	"	"
Rodenbäck, Frau Pastor	Aurich	Pastor Rodenbäck
Schaufuss, E., Kaufmann	Köln	Hôtel Rose
Schneider, Hermann, Bankjustitiar	Gelsenkirchen	H. Ufen
Schultze, Frau Rudolf, mit Tochter	Elberfeld	Hôtel Claassen
Schwarze, Alfred, Kaufmann, mit Frau	Diepholz b. Bremen	Strand-Hôtel Kurhaus
Siemens, Wilhelm, Prokurist	Dresden-A.	"
Sieberth, Ed., Lehrer	Elberfeld	R. Mammaing Wwe.
Springorum, Albert, Kaufmann, mit Sohn	Gelsenkirchen	Restaurant Wessels
Stendel, Fr. Elisabeth, Gesellschafterin	Aurich	Pastor Rodenbäck
Storckert, Hans	Landsberg a. Warthe	Hôtel Friesenhof
Tilemann, Dr. phil., Pastor	Göttingen	Villa Johanne
Tilemann, Dr., Ingenieur, Architekt	Hannover	"
ter Vehn, Kaufmann	Norden	Hôtel Rose
Voss, Heinr., Kaufmann, mit Frau	Hagen i. W.	Strand-Hôtel Kurhaus
Wehner, A., Kaufmann	Lüdenscheid	Fritz Arends
Wendel, Hans, Ingenieur	Wiesbaden	Strand-Hôtel Kurhaus
Wenz, Frau Dr., mit Tochter	München	Haus Lo
Werberger, Wilhelm, Referendar, mit Frau	"	Joh. Wäcken
Westphal, Frau Prof., mit Tochter Marie	"	Villa Johanne
Wetter, Adolf, Kaufmann	Eisleben	Villa Alide
Wicke, Frieda, Lehrerin	Berlin	Fritz Arends
Widell, Frau Hilma	Norrteljei Schweden	"
Würker, Rendant, mit Frau und Kind	Annen i. W.	Pastor em. Oepke
Zimmermann, Frau Fabrikant Heinr., mit Kind	Elberfeld	Chr. Rickleffs
Zimmermann, W., Hausmeister, mit Frau	Hannover	Hôtel Claassen

Zusammen 118 Personen.

Zusammen mit den Früheren 5523 Personen.

Passanten 39 "

Zusammen 5562 Personen.

#### Wohnungsveränderungen.

Hennes, Peter . . . . . || Essen a. Ruhr || Johs. Abheiden



Nach dem heutigen Stande  
der Wissenschaft ist

# Odol

nachweislich das  
beste Mittel zur Pflege  
der Zähne und des Mundes.

1/4 Flasche 1,50 Mark  
Garantiertes Inhalt: 85 cubiccm Odol.

**ODOL mild** (Rosengeschmack)  
Kennzeichen: Eifelkreuz mit rotem Kreis  
Flaschen ohne roten Kreis enthalten Odol im Originalgeschmack

Dresdener Chemisches Laboratorium  
Lingner

Odol mild  
Kennzeichen: roter Kreis auf Etikette.

Es gibt eine Anzahl von Personen, besonders Damen und Kinder, welche den herzhaften und nachhaltigen Originalgeschmack des Odols nicht lieben und einen mildereren Geschmack vorziehen. Um auch dieser Richtung entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, neben dem kräftigen Original-Odol das schon seit einigen Jahren in Fachkreisen bekannte mildere Odol unter dem Namen

## „Odol mild“

mit Rosen-Geschmack

dem Handel zu übergeben. [5

Dieses neue „Odol mild“ mit zartem Rosengeschmack wird sensiblen Personen mit empfindlichem Geschmack, namentlich also Damen und Kindern vortrefflich munden. Herren werden im Allgemeinen wohl den markigen Geschmack des Original-Odols nach wie vor vorziehen.

Es sei besonders hervorgehoben, daß das neue Präparat, das sich besonders im Auslande schon viele Freunde erworben hat, sich von dem seit Jahren eingeführten Original-Odol lediglich durch seinen milden und reizlosen Geschmack unterscheidet, während die hervorragenden antiseptischen Eigenschaften bei beiden Präparaten absolut dieselben sind.

Neußerlich unterscheidet sich „Odol mild“ von dem Original-Odol durch einen roten Kreis auf der blauen Etikette.

Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner.

### Die zweite Frau.

Roman von A. Andersen.

(Schluss.)

So stand Käthe einen Augenblick allein abseits. Die Hand schon auf eines Grautiers roten Damensattel gelegt, schaute sie belustigt Theresens tollem Treiben zu. Da trat der Professor dicht zu seiner Frau heran. „Lass das Reiten, Käthe!“ sagte er kurz und streng. „Es ist Dir nicht gut, und ich will es nicht haben. Komm, nimm meinen Arm, wir gehen miteinander langsam bergan.“

„Bist Du eifersüchtig, oder was fehlt Dir sonst heute?“ sagte Käthe mit spöttischem Lachen. „Du tust ja auf einmal so merkwürdig besorgt um mich. Aber ich möchte nun heute gerade reiten und habe mir diesen Esel hier schon ausgesucht!“

„Und ich verbiete es Dir, Käthe!“

„Warum?“

„Weil es Dir viel besser ist, wenn Du ruhig den Weg bergan mit mir gehst — und ich sehe auch gar keinen Witz und Sinn in dieser Eselreiterei und will nicht, dass meine Frau jede Albernheit mitmacht.“

„Danke für Deinen guten Rat. Im übrigen weiss ich selbst am besten, was sich für mich schickt!“

„Es scheint mir nicht, dass Du es immer weisst! Komm!“

„Du bist doch recht kleinlich, Alfred. Du misst mich und mein Tun immer an der — anderen und an dem, was sie einmal für gut und schicklich hielt. Aber ich lasse mich nicht weiter so einengen und mir jedes unschuldige Vergnügen nehmen. Ich weiss selbst, was ich darf und will — und ich werde heute auf diesem Esel hier auf den Drachenfels reiten.“

Sie wechselten die Worte rasch und halblaut, in einem kühlen, harten Tone, den sie noch nie in ihrer Ehe füreinander gefunden hatten. Nun wandte sich der Professor ab und ging schnell allein den Weg bergan.

Frau Therese hatte eben in Begleitung des Assessors ihren Ritt angetreten. Die Offiziere halfen jetzt Käthe in den Sattel. Ihr lautes Lachen klang hinter dem Professor her.

Es war ein lustiges Reiten bergan. Frau Käthe schien hübscher und ausgelassener als je. Der Hut sass schief, und das lichte Braunhaar krauste darunter hervor, während der Frühlingswind ihre heisse Stirn kühlte. In der Hand hielt sie eine schlanke Haselnussgerte, die ihre Ritter ihr gestiftet hatten, um den Esel anzutreiben. Das Tier war störrisch und bewegte sich so langsam und widerwillig vorwärts, dass die beiden Offiziere dicht an Frau Käthes Seite blieben, und das Lachen und Scherzen gar kein Ende finden wollte. Der kleine Eseljunge tat sein Bestes, um den Grauen anzutreiben, auch die Herren versahen sich mit dicken Stöcken und hieben auf das Tier ein.

Da ging dem Esel die Geduld aus. Er hatte in der stillen Winterszeit genügend Kräfte gesammelt, um einen Galopp wagen zu können, und rannte auf einmal wie besessen bergan. Als er merkte, dass er seine Quälgeister weit hinter sich gelassen hatte, wuchs ihm der Mut. Mit List und Gewandtheit vollführte er einige seltsame Bocksprünge und schleuderte die ahnungslose Frau Käthe zu Boden, dann rannte er querfeldein, dem Walde zu.

Käthe war mit dem Kopfe gegen einen Prellstein geflogen. Die Sinne vergingen ihr — ein paar Minuten lag sie ohnmächtig am Wege.

Als sie langsam, wie aus einem tiefen, wirren Traume wieder zu sich kam und die Augen aufschlug, sah sie ihrem Mann ins Gesicht.

Er kniete an der Erde und hielt ihren Kopf mit beiden Händen. So viel Angst, so viel bange Liebe war in seinem Blicke, dass Frau Käthe den Ausdruck wie einen körperlichen Schmerz empfand.

Sie klammerte sich mit beiden Händen an ihren Mann an und sagte immer wieder ganz hülflos und machanisch: „Bring mich nach Hause! Bring mich nach Hause!“

Er half ihr auf und führte sie vorsichtig zu einer Bank am Wege. Es war ihr so schwindlig und elend zu Mute.

Auch die beiden Offiziere waren herangekommen. Mit vielen Fragen und Entschuldigungen boten sie Frau Käthe ihren Beistand an.

Doch der Professor verstand es, ihnen in einer höflichen, aber recht kurzen und entschiedenen Weise klar zu machen, dass er imstande sei, ganz allein für seine Frau zu sorgen. So zogen sich die Herren etwas verschupft zurück.

Der Eseltreiber war jammernd hinter dem Ausreisser hergerannt. Atemlos langte jetzt auch Herr Josten an. Der Professor bat ihn, doch ruhig mit den anderen weiter zu gehen, und da Frau Therese und der Assessor ohne Ahnung von Käthes Abenteuer schon weit voraus waren, wussten die Herren nichts Besseres zu tun, als ihnen zu folgen und das Ehepaar sich selbst zu überlassen.

Der Professor führte seine Frau bergab, langsam, sorglich. Sie hatte keine eigentlichen Schmerzen, doch das wirre, dumpfe Gefühl in ihrem Kopfe wollte nicht weichen. Sprechen konnte und mochte sie kaum, ruhig liess sie alles über sich ergehen. Aber sie fühlte, wie ihres Mannes sorgende Liebe sich weich und warm um sie breitete. Sie war ihm so dankbar, dass er jetzt kein Wort des Vorwurfs für sie hatte und gar nicht weiter fragte und moralisierte. Wie ein müdes Kind, das sich beim Spielen wehe getan hat, lehnte sie ihren Kopf an seine Schulter.

Sie mussten lange auf den nächsten Zug nach Bonn warten. Käthes stilles Wesen und ihre Teilnahmlosigkeit ängstigten den Professor. Auch als er sie glücklich nach Hause und dort sofort zu Bett gebracht hatte, wollte die Angst nicht von ihm weichen, obgleich die junge Frau auf alle Fragen immer nur erwiderte, dass ihr gar nichts fehle, dass sie nur sehr müde sei und lange schlafen müsse.

Der Professor holte sofort einen befreundeten Arzt herbei und redete lange und eingehend mit ihm. Der wusste aber auch nicht viel zu sagen. Er sprach von einer eventuellen leichten Gehirnerschütterung, die unter den vorliegenden Umständen leicht allerlei böse Folgen haben könne, und verordnete nur Ruhe und nochmals Ruhe.

Und Ruhe hatte Frau Käthe jetzt. Es war ganz still in ihr geworden, und totenstill war's um sie her und im ganzen Hause. Marie lief auf Strümpfen umher und schalt jeden aus, der es wagte, an der Haustürglocke zu klingeln.

Therese hatte an jenem Sonntagabend noch einen teilnehmenden Besuch machen wollen, war jedoch dem Professor in die Hände gelaufen, der sie wenig freundlich empfangen hatte. Nun kam sie so bald nicht wieder, schickte aber jeden Tag Blumen — Anemonen und Schlüsselblumen, Pfingstlilien, bunte Tulpen und was sonst der Frühling an Blüten bot. Die standen dann in üppiger Pracht auf Frau Käthes Krankenzimmer und sprachen ihr von all dem wunderbaren Wachsen und Werden da draussen.

Jeden Morgen, wenn der Professor zur Klinik musste, kam die Mama von nebenan herüber mit ihrem Strickstrumpf und einem guten Buche. Sie sass dann ganz still im Sonnenschein am Fenster, und wenn Frau Käthe allerlei sagen und fragen wollte, nickte sie nur freundlich: „Später, mein Kindchen, später! Erst müssen wir ruhig liegen und ganz gesund werden!“

## Sechstes Kapitel.

Ein paar Wochen später — und wieder ein Sonntagmorgen. Frau Käthe lag noch zu Bett. Das Gesichtchen war schmal und anders geworden, älter, reifer,

ruhiger, und um den Mund lag ein Zug von erlebtem Leid. Aber in den jungen Augen war der alte, schöne Glanz — ja, dem Professor schien's, als ob ihm diese Augen nie so sonnig geleuchtet hätten wie eben in dieser Stunde.

Er hatte die alte Mama vorhin nach Hause geschickt und wollte sein junges Weib eine Weile selbst pflegen und hüten.

Heute Morgen hatte der Arzt jene böse Sorge, die sie alle in diesen Wochen niedergedrückt hatte, für grundlos und die Folgen von Käthes Sturz für überwunden erklärt.

Die junge Frau sass aufrecht in ihren Kissen. Ihres Mannes Arm hielt und stützte sie. Draussen im Garten sang die Schwarzdrossel ihr altes Frühlingslied. Durch das weit offene Fenster strömten Sommerluft und heller Sonnenschein. Wie ein Goldglanz lag's auf Käthes blassen Händen und den weissen Kissen, aber ihr Köpfchen ruhte im Schatten an ihres Mannes Brust.

Sie schwiegen beide, wie man schweigt, wenn man glücklich ist.

Dann sprach Käthe, leise und in Absätzen. „Und glaubst Du, dass es wahr ist, ganz wahr und wirklich, Alfred? Dann muss alles gut werden — und gut bleiben. Ich bin so zerfahren gewesen, so haltlos und oft so von Herzen unglücklich — wie hab' ich mich gequält — wenn Du all meine bösen Gedanken wüsstest! — Aber dann ist die süsse Hoffnung gekommen, als ich hier in der Stille lag — erst nur ganz leise, fern und fremd — dann ist sie gewachsen und immer klarer und schöner geworden — und die Ruhe ist gekommen und der Friede. Nun sagst Du, dass es wahr werden soll. Wenn der Schnee wieder fällt, wird unser kleines Kindlein bei uns sein. Du wirst es auch sehr lieb haben, nicht wahr, Alfred?“

„Ob ich es lieben werde? Weissst Du, Käthe, obgleich ein eigen Kind meine Sehnsucht seit vielen, langen Jahren gewesen ist — jetzt freut's mich doch am meisten für Dich. Ich hab' oft gedacht, dass ich doch wohl zu alt und ernst für Dich und Deine Jugend wäre, und trotz all meiner Liebe zu Dir kann ich doch nicht aus meiner Haut heraus. Ich gönne Dir so von Herzen einen andern, bessern Spielkameraden für Haus und Herz. — Käthe, ich glaube, Du wirst mit Deinem Kinde wachsen und reifen. Es wird Dir bringen, was sonst kein Mensch Dir geben kann: Kraft und Harmonie und Herzensfrieden! Das ist Frauenschicksal, Frauenglück — schönstes, reinstes Frauenglück. Ich hab' oft gewünscht, dass es Dein Los sein möchte!“

Die junge Frau richtete sich in den Kissen auf. „Alfred, sag' mir noch eins. Ist auch Dir dies Freuen auf ein Kind etwas ganz Neues, Süsses, Fremdes? Erlebst Du es zum allerersten Male? — Du weisst nicht, wie glücklich mich das macht. Ich glaube, es wird all meinen schlimmen Neid auf Euer altes Glück auslöschen. Schau, ich sehnte mich so danach, ein Stückchen Glück mit Dir aus erster Hand und für Dich und mich ganz allein zu haben — nun hab' ich's Gott sei Dank! Ist es böse, dass ich mich darüber freuen kann, Alfred? Dann will ich versuchen, anders zu denken! Aber es macht mich so mutig, so stolz, so zukunfts froh, zu wissen, dass ich doch einmal für Dich die Erste bin — und die Einzige, Alfred!“

„Du dumme Käthe,“ sagte er. „Als ob Du das nicht immer gewesen wärest! Begreifst Du denn gar nicht, Kind, dass Du mir ein Neues, ein wunderbares Liebes warst von Anfang an bis zu dieser Stunde? Dass all das andere vergessen und versunken ist, seit ich Dich habe, so sehr und ganz, dass ich manchmal denke, es sei ein Unrecht an der alten Zeit? — Gequält hast Du mich, Käthe, und schwere Sorgen hast Du mir gemacht, aber ich hab' Dich nun einmal unsäglich lieb,

so wie Du bist — willst Du's nun endlich glauben, Du törichte kleine Frau?“ —

Am Nachmittage war der Professor ausgegangen, und die alte Frau Doktor Langemann hatte seinen Platz an Käthes Bett eingenommen. Die Frauen sprachen miteinander, viel und leise. Die alte Dame hatte viel zu sagen, zu raten und zu ermahnen.

„Du bist fast so kindisch, Käthe, wie ich seinerzeit — als ich eben verheiratet war,“ sagte sie lachend. „Ich bin auch erst mit meinen Kindern vernünftig geworden. Dir wird's wohl ebenso ergehen, Käthe. Wenn eine Frau auch dann noch nicht zu Verstand kommt, ist ihr überhaupt nicht zu helfen!“

Sie plauderten weiter, von all den hundert kleinen Sachen und Veränderungen, die nun bedacht werden wollten.

## Siebentes Kapitel.

Es war in diesem Winter schon viel Schnee gefallen und wieder an der Sonne zergangen. Die Tage nahmen zu, langsam stetig. Der Frühling konnte nicht mehr allzu fern sein, wenn auch heute noch Wind und Schnee und Hagel ihr wildes Wesen trieben.

Frau Käthe feierte heute im stillen ein grosses Fest — ihr Bube wurde heute ein ganzes Vierteljahr alt!

„Meinen besten Glückwunsch, Käthe! Dann kommt Dein Sohn ja glücklich aus dem dummen Vierteljahr heraus,“ sagte Therese Josten, die gerade eine Morgenvisite in Käthes Kinderstube abstattete. Denn das Vorderzimmer der ersten Etage war ein richtiges Kinderzimmer geworden mit hellen, einfachen Holzmöbeln und all den Siebensachen, die so ein kleines Menschenkind heutzutage braucht und verlangt. Vergnügt strampelnd lag der kleine, rosige Karl in seinem Wiegenbettchen.

„O nein, Therese, unser Junge ist nie dumm gewesen — aber ich bin sehr gespannt, wie klug er jetzt wohl wird!“ sagte Käthe lachend. Sie sah frisch und anmutig aus in ihrem Morgenrock, und der Mutterstolz leuchtete ihr hell aus den Augen.

„Ich wollte den Kleinen eigentlich heute einmal baden sehen,“ meinte Therese. „Mama behauptet, das sei so etwas Entzückendes. Wann fängt denn die Vorstellung an?“

„In einer Viertelstunde, so lange muss er noch ruhig liegen!“ sagte Käthe wichtig. Er wird nämlich nach der Uhr behandelt, und das bekommt ihm prächtig Sonntag hatte er wieder 250 Gramm zugenommen. Marie wird nachher das Badewasser schon zur rechten Zeit bringen!“

„Wie benimmt sich Eure alte Marie denn eigentlich bei diesen kolossalen Veränderungen hier im Hause — und wie stehst Du mit ihr?“

„Ausgezeichnet! Weissst Du, jetzt hängt sie ihr Herz an unsern Jungen. Sie denkt auch gar nicht mehr ans Fortgehen und lässt sich ruhig auch einmal von mir den Kopf zurechtsetzen. Ich bin nämlich als Mutter dieses Kindes sehr in ihrer Hochachtung gestiegen, und sie behandelt mich jetzt entschieden mit mehr Respekt als bisher.“

„Du solltest Dir mehr Bedienung nehmen, Käthe,“ sagte Therese. „Du kannst ja kaum ausgehen bei diesem ewigen Kinderwarten. Du musst doch allmählich auch wieder an andere Sachen denken. Wir wollten Euch gern Freitag Abend mit ein paar von unseren Freunden bei uns haben. Da kannst Du meine Mrs. Hobbleton kennen lernen und einmal wieder unter vernünftige Menschen kommen.“

Frau Käthe hatte sich über die Wiege gebeugt. Ihre schlanken weissen Finger spielten mit den dicken, roten Fäustchen ihres Söhnchens und liessen sich von ihnen fangen und festhalten.

„Danke Dir, Therese — lieber nicht!“ sagte sie. „Es ist sehr freundlich von Dir. Wir kommen später gern wieder zu Euch, aber solange der Bub' so klein ist und mich immer nötig hat, finde ich doch nicht die rechte Freude. Und Alfred steckt auch in sehr viel Arbeit und bleibt lieber daheim!“

„Wie Du willst, Käthe, aber versaure mir nur nicht ganz in Deiner Kinderstube. Uebrigens ist der Schlingel prachvoll, und ich möchte ihn Dir stehlen!“ Sie bückte sich und klopfte den Kleinen auf sein festes, rundes Beinchen, das sich von den Decken frei gemacht hatte. „Aber nun habe ich wirklich keine Zeit mehr, Käthe, beim Baden assistiere ich ein andermal. Ich muss mich heute Morgen mit Mrs. Hobbleton photographieren lassen. Weissst Du, wir sind jetzt so intim, dass ich sie darum gebeten habe. Ich möchte das Bild zum Andenken behalten, wenn sie im Sommer leider wieder zu ihrem Manne hinübergeht. Diese Amerikanerinnen sind doch entzückend — so schick und amüsant, und mit dem Gelde schmeisst sie nur so herum. Zu schade, dass Du sie noch gar nicht kennst, Käthe, aber vielleicht macht es sich ein andermal.“ —

Frau Therese war gegangen. Ihr neuester Verkehr, eine sehr hübsche und reiche Amerikanerin, die den Winter in Bonn verlebte, nahm sie so in Anspruch, dass sie nicht mehr allzuviel Zeit für Käthe übrig hatte.

Das machte Frau Käthe keinen Kummer. Sie hatte der Cousine ein freundliches Lebewohl zugenickt. Dann nahm sie ihren Buben auf den Arm und beschäftigte sich nur noch mit ihm und seiner Morgentoilette.

Als der Kleine später satt und sauber in seinem weissen Bettchen lag und einschlafen sollte, kam der Professor vorsichtig ins Kinderzimmer herein.

„Darf ich, Käthe? Oder schläft er schon? Ich bin eben heimgekommen und möchte ihm gern guten Tag sagen.“

„Du darfst immer kommen,“ sagte Käthe. „Besieh ihn Dir nur nach Herzenslust, ihr lernt Euch ja sonst gar nicht kennen. Er scheint noch nicht schläfrig zu sein — schau nur, wie klug und gross seine Augen sind — ist er nicht köstlich, Alfred?“

Der Professor bewunderte seinen Jungen aufrichtig, doch nicht mit ganz ungeteilter Aufmerksamkeit, denn Frau Käthe schien ihm in ihrer jungen Mutterwürde so reizend, dass er sie fast noch anziehender als das Baby fand. Er hütete sich aber, dies merken zu lassen, und gab allen beiden einen Kuss.

Der Junge nahm das übel. Er hatte eine grosse Abneigung gegen seines Vaters Bart und fing kräftig zu schreien an.

Leichtfüssig, mit dem wiegenden, rhythmischen Schritt, den alle jungen Mütter annehmen, trug Käthe ihr Kindlein ein paarmal im Zimmer auf und ab. Dabei sang sie ihm mit ihrer feinen, weichen Stimme ein Wiegenlied.

Das Kind wurde ruhiger. „Weisst Du, ich werde später wieder Gesangstunden nehmen müssen,“ sagte Käthe zu ihrem Manne. „Der Junge ist sicher musikalisch und hört gleich auf zu schreien, wenn ich ihm etwas vorsinge. Das muss weiter in ihm geweckt werden. Was werde ich überhaupt für den Buben noch alles lernen müssen! Denn Respekt soll er vor mir haben — einen riesengrossen! Du bist doch ein so viel beschäftigter Mann, dass ich die Erziehung in der Hauptsache übernehmen muss, nur das Prügeln möchte ich Dir ganz überlassen. Aber einen ganz kleinen Klaps habe ich ihm wirklich gestern schon gegeben, er kann so heftig werden und so wütend schreien, das muss ich ihm bald abgewöhnen!“

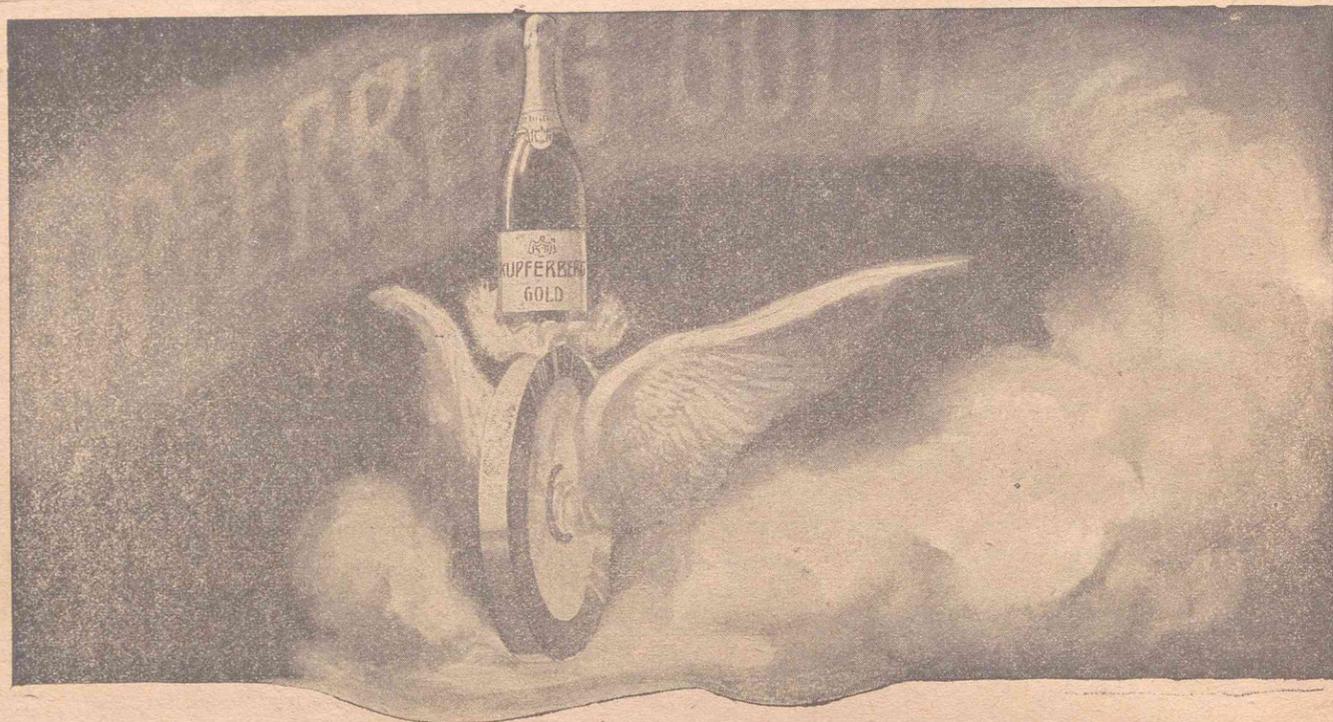
Der Kleine war müde geworden, die Aeuglein fielen ihm zu. Warm und gut bettete ihn die junge Mutter in seine Kissen. Dann sah sie noch einmal lange das

weiche Kindergesichtchen an. Sie suchte ihres Mannes Züge darin wiederzufinden.

Ich wollte, er würde Dir ähnlich, Alfred!“ sagte sie. „Aber er hat ja Deine Augen, Käthe, und etwas von Deinem Temperament scheint er auch mitbekommen zu haben.“

Frau Käthe kniete noch immer neben der Wiege. „Wie ich glücklich bin!“ sagte sie plötzlich. „Von all

dem alten Leid und dem bösen Neid ist mir auch keine Spur geblieben. Glaub mir's, Alfred, ich gönne Euch beiden jetzt von Herzen das Stückchen Glück, das ihr einmal miteinander gefunden habt. Und oft kommt mir ein grosses Mitleid, dass sie sterben musste, ohne das Beste und Herrlichste erlebt zu haben — ein eigen Kind — Dein Kind im Arme zu halten!“



### Nachweise.

Badekommissar: Major a. D. Droste. Sprechstunden: 9—11 Uhr vormittags.

Mitglieder der Badekommission: Joh. Abbeiden, P. Altmanns, Fritz Arends, Fritz Henning, Albertus Janssen, Fr. Gerhardt, J. Hook, Beigeordneter.

Badearzt: Dr. med. Arends. Sprechstunden: vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr.

Apotheke: (Filial-Apotheke von Apotheker A. de Boer in Norden) 8—12 Uhr vormittags, 3—8 Uhr nachmittags. Ausserhalb der Dienststunden wird der Aufenthalt des Apothekers durch Aushängeschild bekannt gegeben.

Apotheker Karl Stegmann.

Personal im Warm-Badehaus: Bademeister Christian Rickleffs; Bademeisterin Frau Rickleffs. Badezeit: 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags; an Sonntagen nur von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags.

Personal am Damenstrande: Johanna Schiffer, Frau Klooster und Frau Dirks, Badewärterinnen. Frau E. H. Visser, Kartenabnehmerin. Johannes Janssen, Sicherheitswärter und Folk. Backer.

Personal am Herrenstrande: Jan Maminga, Jans Tiedken, R. Cramer, Badewärter. J. Schipper, Kartenabnehmer.

Personal am Familienstrande: Frau Rass und Frau Wäcken, Badewärterinnen. R. Hintze und Bittner, Badewärter. H. Ufen, Kartenabnehmer. G. Gerdes, Sicherheitswärter.

Verkaufsstellen von Badekarten: P. Altmanns, F. Henning, H. Hinrichs, G. Schmidt Nachf., Johs. Jürjens Wwe., Anton Mayer und Frau Neukirchen.

Stellv. Inselvogt: J. Hook.

Post- und Telegraphenam: Vorsteher Post-assistent Siekemeier. Dienststunden: An Wochentagen von 7—1 Uhr vormittags und von 2—8 Uhr nachmittags. An Sonntagen von 7—9 Uhr vormittags und von 12—1 Uhr nachmittags; ausserdem nur für den Telegraphenverkehr von 5—6 Uhr nachmittags.

Personen- und Gepäckbeförderung: Gepäck-Expedient H. Siebolts; Fritz Arends, Hülfs-Expedient; Bahnmeister A. J. Visser; B. Baumann, Lokomotivführer; Dienstleute Harm Doyen, M. Kleen, Harm Eilts, Joh. Dirks, H. Bleyer, F. Backer.

### Kurtaxe

bei einem Aufenthalt von länger als 3 Tagen: für eine Person 6 Mk., für eine Familie von 2 Personen 8 Mk., für eine Familie von 3 und 4 Personen 10 Mk., für eine Familie von mehr als 4 Personen 12 Mk.

### Gebühren für das Badepersonal.

#### I. Am Strande:

- für das Trocknen und Aufbewahren der eigenen Wäsche wöchentlich etwa 75 Pfg.
- für das Leihen der Wäsche für ein Bad:
  - für eine Badehose 10 Pfg.,
  - für ein Laken 20 Pfg.,
  - für Badehose und Laken zusammen 25 Pfg.
  - Badeanzug am Familienstrand 25 Pfg. Badeanzug und Laken zusammen 45 Pfg.

#### II. Im Warmbadehaus:

- für ein Badetuch 10 Pfg.,
- für ein Handtuch 5 Pfg.

### Bäder.

#### 1. Im Badehaus:

Für ein Warmwasserbad für Erwachsene 1,50 Mk.  
Für ein Warmwasserbad für Kinder unter 12 Jahren 0,75 Mk.

#### 2. Am Strande:

Für ein Bad für Erwachsene 0,60 Mk.  
Für ein Bad für Kinder unter 12 Jahren 0,30 Mk.

### Badeverwaltung.

## Erhaltung von Möven.

Unter Hinweis darauf, dass die Möven für die Landwirtschaft und auch für die Erhaltung und Befestigung der Inseln nützliche Tiere sind, wird dringend darum ersucht, das Abschiessen der Möven im öffentlichen Interesse zu unterlassen. Uebrigens ist nach der Polizeiverordnung vom 2. Oktober 1871 das Schiessen auf Seevögel auf den Inseln in den Monaten April bis einschliesslich September bei Strafe **ganz** verboten.

Bei dieser Gelegenheit mache ich auch darauf aufmerksam, dass auch die Ostfriesen zur Ausübung der Jagd auf den Inseln nach den gesetzlichen Bestimmungen eines Jagdscheines bedürfen.

Norden, den 24. Juni 1907.

**Der Landrat.**

Bayer.

# G. Schmidt Nachfolger.

Aeltestes Geschäft am Platze.

[26]

Delikatessen. Spezialität: Feinsten Aufschnitt. Zigarren.  
Franz. Cognak. Marmelade. Doornkaat in Flaschen. Honig. Mineralwasser.  
ff. Weine.

**Tee-Versand franko gegen Nachnahme.**

**Kaufhaus  
Fritz Henning.**

Alleinige Niederlage der

**Weingrosshandlung  
W. Schlieben & Co.,**

Hoflieferanten, [46]

Berlin W.

**Verkauf zu Originalpreisen.**

Die

**Konditorei**

von

**D. Schmeertmann**

empfiehlt ihre stets beliebten

**Apfelschnitte, Schillerlocken,  
Mohrenköpfe,**

**Leipziger Lerchen, Sultan-  
schnitte und Windbeutel,**

gefüllt mit Schlagsahne,

zur gest. Abnahme. [49]

Ferner: Hochfeine Sand- und Königs-  
kuchen in Anschnitt, sowie sämtliches  
Wein- und Kaffeegebäck stets vorrätig.

Spezialität: **Mandel-Brot** sowie  
**Ostfriesischer Honigkuchen**

aus garantiert reinem Honig.

**Mache besonders auf mein  
neu eingerichtetes**

**• Café •**  
aufmerksam.

**Mit wem verkehre ich?**

**Geschäfts- u. Privatauskünfte**

Ermittelungen und Beobachtungen  
prompt, diskret und sachgemäss.

**JUSTITIA** Internationale  
— Auskunftei —

— Detective —

Bremen, Faulenstr. 19. Fernspr. 1250.

**Hôtel Deutsches Haus**

verbunden mit Villa Daheim.

Geräumiger Speisesaal. [25]

Zugfreie Veranden, wo nur an einzelnen Tischen serviert wird.

35 grosse luftige Zimmer mit besten Betten.

Weine erster Firmen. Helle und echte Biere vom Fass.

Vorzügliche Küche. Mässige Preise.

Fernsprecher Nr. 10.

Wasserleitung.

**Hôtel „Friesenhof“.**

**Nordseebad Juist.**

Haus ersten Ranges.

Im Mittelpunkt des Seebades. 2 Minuten vom Badestrande.

72 grosse, luftige Zimmer mit 120 erstklassigen Betten.

Speisesaal, Billard, Schreibzimmer.

Table d'hôte 1 1/2 Uhr. Kleine Dinners von 12—3 Uhr.

**Vornehmstes und grösstes Restaurant der Insel,**

\*\*\* ca. 400 Personen fassend. \*\*\*

**Anerkannt beste Küche.**

Weine der altrenommierten Firma W. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden.

Hiesige und echte Biere vom Fass. [23]

On parle français.

English spoken.

**Fernsprecher Nr. 7. Amt Juist.**

**Hôtel Fresena.**

Inhaber C. P. Freese, \* \* \* Haus I. Ranges,

im Centrum des Badeortes,

nächster Nähe des Strandes und Bahnhofes. [33]

**Anerkannt beste Küche. Gut gepflegte Biere.**

☐ Weine erster Firmen. ☐

Restaurations- und Speisesaal, Musikzimmer, prachtvolle eiserne Glasveranda.

Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte.

Menagen ausser dem Hause von 12 Uhr an.

# Strand-Hôtel „Kurhaus.“

Hôtel und Restaurant allerersten Ranges. [35]

Die Lese-, Musik- und Spiel-Säle stehen den Abonnenten des Kurhauses zur gefl. Verfügung.

Table d'hôte um 1<sup>1/2</sup> Uhr, à Couvert Mk. 2,75, im Abonnement Mk. 2,50.

Diner à part 1—3 Uhr von 3 Mk. an.

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant auf den Terrassen.

Sorgsamste Küche. Weine erster Firmen.

Pilsner Urquell, Münchener und Lager-Bier vom Fass.

Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen.

# Restaurant „Gifhude.“

1907 vollständig renoviert, bietet schönste Aussicht aufs Meer.

Kaltes Buffet und belegte Brötchen zu jeder Tageszeit.

Täglich frische Torten und Kuchen.

Helles Lagerbier.

Alleiniger Ausschank von Würzburger Hofbräu.

Fernsprecher Nr. 6.

Die Kurhaus-Direktion.

Ed. Oldewurtel.

# Hôtel „Weisses Haus“, Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn zum Aussenhafen,

hält sich allen von Juist zurückkehrenden Gästen ganz ergebenst empfohlen. [18]

Hochachtungsvoll

Joh. Albers.

# Kaufhaus Fritz Henning.

[43]

Delikatessen.

Feine Cakes und Confituren.

Renommierter Weine.

Zigarren. Zigaretten.

Grösste Auswahl Ansichtskarten.

# Konditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

J. G. Wienholtz,

erste Fabrik von ostfriesischen Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet

1859 in Aurich, seit 1871 auf Norderney, empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe, gefüllt mit Schlagsabne.

Nürnberger Speckkuchen,

französische Confituren u. Chokoladen in grosser Auswahl [17]

# Kurhaus-Bazar.

Anton Mayer.

\* Grosse Auswahl \*

in

[30]

Badewäsche, Hüten, Mützen, Strandschuhen, Spielwaren und Reiseandenken.

# Kaufhaus Fritz Henning.

[42]

Badeanzüge.

Badewäsche.

Strandschuhe.

# Leihbibliothek,

vollständig neu eingerichtet, enthaltend die besten Erscheinungen der letzten Jahre, empfiehlt zur fleissigen Benutzung [32]

Johs. Jürjens.

# Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne), Fernspr. 1,

bestrenommiertes Hôtel am Platze, in nächster Nähe des Strandes, [36]

empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden Fremden aufs beste.

Geräumige, zugfreie Glasveranden, welche sich besonders eignen für Familientische sowie Diners à part.

Restaurations- und Speisesaal, Lese-, Musik- u. Schreibzimmer.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine. Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.

Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

F. Gröne.

Das Betreten der Dünen mit dem Gewehr sowie das Schiessen auf der Insel ist strengstens untersagt. Der Jagdaufseher Herr Stützer wurde beauftragt, Zuwiderhandelnde sofort zur Anzeige zu bringen.

# Die Jagdpächter.

[27]

# Leihbibliothek

empfiehlt [40]

P. Altmanns, neben der Kirche. Delikatessengeschäft.

Grosse Auswahl in [31]

Kopfbedeckungen

Strandschuhen, Stiefeln, Spaten, Eimern etc.

Johs. Jürjens.

# Kaufhaus Fritz Henning.

[44]

Grösstes Geschäft

in allen Artikeln am Platze.

Geachtete Personenwage mit Wiegekarten-Vorrichtung

ist im Geschäfte aufgestellt.

Pabst's Logier-Hôtel, Restaurant und Café.

Mineralwasser-Anstalt der „Insel-Quelle“.

Täglich frische Füllungen. 25 schöne, durchaus trockene komfortabel eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten.

Geschützte Glasveranden. Reichhaltige Frühstückskarte.

Vorzügliche Weine, gut gepflegte Biere. Spatenbräu. Doornkaatbräu.

Echt Berliner Weissbier.

Zu vermieten: Strandzelte, Strandkörbe und Strandstühle. [37]

Reintönig, weinig voll, mild und lt. Analyse gypsfrei

Cabinet Calif. Portwein

Mk. 1,30

p. gr. Fl.

Marsala

Mk. 1,45, [21]

Weiss. Port Particular

Mk. 1,45,

dto. Exquisit

Mk. 1,60,

Deutsch-Alger. Burgunder,

— milder, voller Tisch-Rotwein — p. gr. Fl. Mk. 0,80.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.

Versand nach allen Plätzen franko.

P. Altmanns, Juist, neben der Kirche,

Delikatessen, Wein, Bier, Kolonialwaren und Drogerie. Feinste frische

Süssrahm-Tafelbutter.

Stets frisch im Anschnitt:

Rauchfleisch, Schinken, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst etc. etc.

Edamer, Schweizer, Holländischer Rahmkäse. [38]

Eier in frischer schöner Ware. Cacao, Chokoladen, Bonbons, Cakes, ostfr. Knüppelkuchen.

Abgelagerte Zigarren und Zigaretten. Grösste Auswahl in Delfter Porzellan und Artikeln mit Ansichten der Insel Juist.

Muschelwaren, Perlmuttsachen, Strandstühle, Kinderspaten u. Eimer.

# Claassen's Hôtel nebst neuerbautem Logierhaus.

Telephon Nr. 3.

Pension. Table d'hôte 1 Uhr.

Diners à part in der grossen, neu ausgestatteten Glas-Veranda. Menagen aus dem Hause. [24]

Beliebtestes Bier- und Wein-Restaurant.

Allein-Ausschank von Dortmunder Aktien-Bier. Kulmbacher. Münchener Löwenbräu.

Weine erster Firmen.

Spezialität: Täglich frische Seefische.

Segelkutter und Wagen zu Vergnügungsfahrten.



Anfertigung \* \* \* \* \*

sämtlicher Drucksachen für Handel, Gewerbe und Privatgebrauch \* \* \* \*

in bekannter sauberer und anerkannt geschmackvoller Ausführung zu mässigsten Preisen.

Aceidenz-, Buch- und Kunst-Druckerei. \*

# Molkerei-Genossenschaft Norden i. Ostfriesland.

Täglich in unserer Verkaufsstelle (Souterain Friesenhof) frische Vollmilch, Buttermilch, dicke Milch und Butter. [19]

Verkauf unserer Tafelbutter auch in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Butterversand in Postkollis durch ganz Deutschland und Oesterreich zu Originalpreisen.

# Konditorei und Café „Westend“,

Bes. J. Themann,

empfiehlt feine Konditoreiwaren, Torten und Kaffeegebäck, gefüllt mit Schlagsahne, Frucht oder Crème, verschiedene Sorten Eis, Eiskaffee, Eisschokolade, Limonaden. Täglich frische Pasteten mit bester Fleischfüllung à 20 Pfg. Portionen Eis und Schlagsahne auch ausser dem Hause.

Bestellungen auf Torten werden schnell und billig ausgeführt. [50]

Reichhaltiger Aufschnitt

jeden Abend frisch empfiehlt [41]

P. Altmanns, Juist,

neben der Kirche.

Norden.

# Hôtel „Deutsches Haus“,

altrenommiertes Haus ersten Ranges, hält sich dem nach und von Juist reisenden Publikum bestens empfohlen. [47]

Omnibus an der Bahn.

Telephon 25.

Otto Beyer.

Ploeger's Nachfolger.

Fernsprecher Nr. 20.

# Norden.

Hôtel Ia. Ranges.

# Hôtel Weinhaus.

In schönster Lage der Stadt.

G. Schuchardt Wwe.

Omnibus am Bahnhof. [20]

Soeben ist erschienen und in den **Verkaufsstellen** des „**Seehund**“, Fritz Henning, P. Altmanns, Johs. Jürjens, Herm. Hinrichs, G. Schmidt Nachf. und Anton Mayer, Kurhausbazar, zu haben:

# Geschichte der Insel Juist.

Von

M. Morsbach-Hartstein.

42 Seiten. Preis 50 Pfg.

Die Verfasserin sagt im Vorwort:

„Vorliegende Broschüre soll in kurzen Zügen die geographische und kulturelle Geschichte der Insel Juist geben, ohne Anspruch auf eine selbständige, wissenschaftliche Arbeit zu machen. Sie ist hauptsächlich für die Badegäste von Juist bestimmt, die gerne Näheres über die Vergangenheit der Insel wissen möchten.“

Das Zustandekommen der vorliegenden Arbeit verdanke ich vor Allem dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Pastor Grashoff in Binnen, der mir seine „Chronik der Insel Juist“ überliess. Herr Pastor Grashoff hat während seines Wirkens auf Juist (1896—1902) mit feinem Verständnis und grossem Fleiss viel Material aus der älteren ostfriesischen Literatur und aus dem Auricher Staatsarchiv zusammengetragen, und es wäre sehr zu bedauern gewesen, wenn dasselbe im Pfarrarchiv der Juister Gemeinde verborgen geblieben und weiteren Kreisen verloren gegangen wäre. Es drängt mich, an dieser Stelle Herrn Pastor Grashoff herzlichen Dank auszusprechen.“

**Norden. Diedr. Soltau's Verlag.**

**Konditorei und Bäckerei**

von **H. O. Habbinga,**

neben Hôtel Itzen,

empfiehlt täglich Torten und Kuchen in Anschnitt, sowie jeden Mittag frisches Tee-, Kaffee- und Weingebäck, echten ostfr. Knüppel- und Honigkuchen in Schachteln zum Versand. Jeden Morgen frisch gebackenes Weiss- und Schwarzbrot. [29]

**P. Altmanns, Juist.**

Delikatessen-Geschäft. [39]

**Echte ostfriesische Knüppelkuchen,**

hergestellt nach 100jährigem Rezept von H. J. Themann, Norden.

**Wohnung am Strande.**

Halte den geehrten Badegästen meine **Strandzelle** bestens empfohlen.

Bestellungen erbitte in meinem **Hôtel „Fresena“** oder im Laden bei Herrn **Fritz Henning**, ausserdem bei meinen, an meiner Firma erkenntlichen **Strandwärtern.** [34]

**C. P. Freese.**

**„Villa Johanne.“**

Erholungsheim für Kinder gebildeter Stände. [28]

Näheres durch Prospekt.

**Kaufhaus Fritz Henning.**

[45]

**Strandmützen und -Hüte. Manufaktur-, Mode- und Weisswaren. Herren-Wäsche.**

**Flutabelle und Badezeiten auf Juist.**

September		Hochwasser	Badezeit
11.	Mittwoch	1.30	11 V.—1 N.
12.	Donnerstag	2.00	12— 2 N.
13.	Freitag	2.43	12— 2 "
14.	Sonnabend	3.24	2— 4 "
15.	Sonntag	4.10	2— 4 "
16.	Montag	5.09	3— 5 "
17.	Dienstag	6.37	3— 5 "

**Post-Dampfschiffs-Verbindung Norddeich-Juist und zurück.**

D.: „Juist“, „Norderney“ oder „Norddeich“.

September		Von Norddeich	Von Juist
11.	Mittwoch	10.30 V.	12.30 N.
12.	Donnerstag	11.00 "	12.30 "
13.	Freitag	11.40 "	12.30 "
		2.00 N.	—
14.	Sonnabend	3.40 "	12.30 "
15.	Sonntag	4.30 "	2.00 "
16.	Montag	5.40 "	2.00 "
17.	Dienstag	6.00 "	5.50 V.

**Post-Dampfschiffs-Verbindung Norderney-Juist und zurück.**

September		Von Norderney	Von Juist
11.	Mittwoch	1.30 N.	10.30 V.
12.	Donnerstag	12.30 "	11.00 "
13.	Freitag	2.45 "	11.30 "
14.	Sonnabend	1.30 "	12.00 M.
		— "	3.15 N.
15.	Sonntag	1.00 "	4.10 "

Die Abfahrtszeiten ab Juist verstehen sich ab Juist **Bahnhof**, ab Norderney **Landungsbrücke**.

Motor-Postfahrtschiff „Johanna“.

September		Von Juist	Von Norddeich
11.	Mittwoch	9.45 V.	1.30 N.
12.	Donnerstag	10.30 "	2.15 "
13.	Freitag	11.00 "	2.45 "
14.	Sonnabend	11.30 "	3.30 "
16.	Montag	*1.30 N.	*5.15 "
17.	Dienstag	*6.00 V.	*6.00 "

Die mit \* bezeichneten Fahrten werden zum halben Fahrpreise ausgeführt.

Druck und Verlag von **Diedr. Soltau** in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich **Adolf Menz** in Norden.